

**Rainer Potratz**

Historische Forschung, Gedenkstätten  
und Publikationen

Hegelallee 3  
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 24  
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

rainer.potratz@lakd.brandenburg.de

## **Pressemitteilung** Nr. 05 vom 21. Februar 2020

### **Das Ende der Stasi in Strausberg**

#### **Bürgerberatung und Vortrag**

**Termin** Dienstag, 25. Februar 2020, 14:00 – 17:00 Bürgerberatung, 17:00 – 18:30 Vortrag

**Ort** Stadtverwaltung Strausberg, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg

### **Die letzten 100 Tage der Kreisdienststellen des MfS auf dem Territorium des heutigen Landes Brandenburg**

Die Macht der SED, der herrschenden Partei in der DDR, beruhte auf drei Säulen: der Präsenz der sowjetischen Besatzungsmacht mit 350.000 Soldaten, der tödlich gesicherten Grenze zur Bundesrepublik und zu West-Berlin und dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS) – der Stasi, „Schild und Schwert der Partei“. Das MfS überwachte im Sommer 1989 nahezu 40 % der DDR-Bevölkerung. Vor allem in den Kreisdienststellen der Stasi wurden Informationen über alle Bereiche der Gesellschaft gesammelt: über den Alltag der Menschen, ihre Ansichten und Erwartungen sowie über Vorgänge in der Wirtschaft.

Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung, die zahlreichen Anträge auf Ausreise aus der DDR oder die Kontrolle der Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 waren deutliche Alarmzeichen. Den Sommer 89 prägte die Fluchtwelle in den Westen über Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn. Während Zehntausende die DDR verließen, formierten sich im Land politische Gruppen und ab Anfang Oktober gingen Hunderttausende Bürgerinnen und Bürger auf die Straße, um ihre Freiheitsrechte einzufordern.

Wie nahmen die Mitarbeiter des MfS an den verschiedenen Orten dies wahr? Wie reagierten sie auf die Demonstrationen im Herbst 1989? Wann begannen sie, die Akten aus den Kreisdienststellen abzutransportieren oder zu vernichten? Wann beendeten sie die Arbeit mit den Inoffiziellen Mitarbeitern (IM) und wie verhielten sie sich, als die Bürgerinnen und Bürger ihre Dienstorte aufsuchten, besetzten und sie schließlich ihre Arbeit verloren?

Diesen Fragen soll anhand ausgewählten Aktenmaterials an Orten ehemaliger MfS-Kreisdienststellen nachgegangen werden. Der Vortrag greift die konkreten Vorgänge vor Ort auf und bezieht Schlüsselereignisse aus dem Jahr 1989 mit ein, die die gesamte DDR betrafen. Im anschließenden Podiumsgespräch ergänzen Zeitzeugen ihre Perspektive auf die Ereignisse.

## **Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbeauftragten und der Stasiunterlagenbehörde beraten und unterstützen:**

- > Antragstellung zur Akteneinsicht in Unterlagen des MfS (einschl. Decknamenentschlüsselung und Wiederholungsanträge)
- > Anonymisierung (Schwärzung)
- > Antragstellung zur Akteneinsicht als nahe Angehörige von Verstorbenen
- > Anträge für Forschung und Medien
- > Rehabilitierung von SED-Unrecht nach dem Strafrechtlichen, Verwaltungsrechtlichen und Beruflichen Rehabilitierungsgesetz und sich daraus ergebenden Leistungsansprüchen
- > Anerkennung verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden
- > psychosoziale Beratungs- und Hilfsangebote

Eine Veranstaltung der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Außenstelle Frankfurt (Oder).



**Die Beauftragte des Landes Brandenburg  
zur Aufarbeitung der Folgen  
der kommunistischen Diktatur**



**Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen  
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen  
Deutschen Demokratischen Republik**